Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 154 (1974)

Nachruf: Gschwind, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

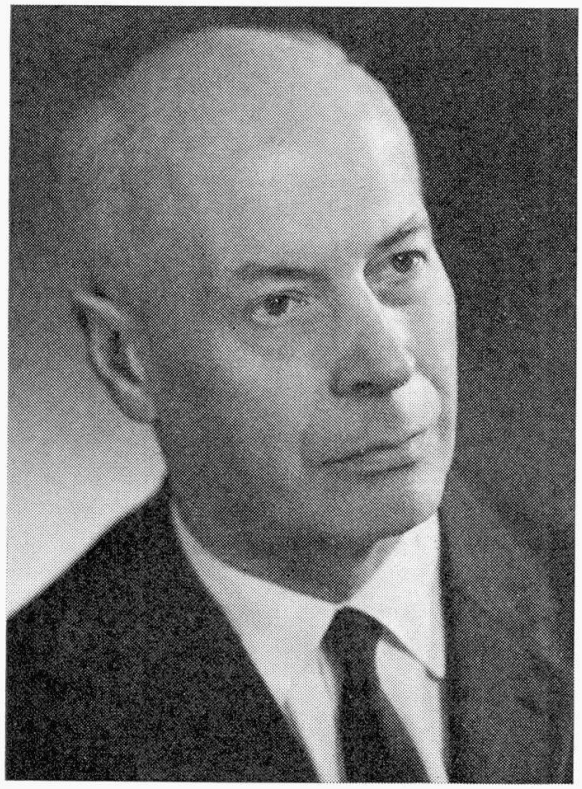
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Max Gschwind

1904–1973

Max Gschwind wurde am 30. September 1904 in Balsthal SO als Sohn des bekannten Lehrers Emil Gschwind geboren. Die sorgfältige und vielseitige Erziehung im Elternhause und das Aufwachsen inmitten der eindrücklichen Juralandschaft prägten den Jugendlichen schon sehr früh. Zeitlebens hing Max Gschwind mit grosser Liebe und Anhänglichkeit an seiner Heimat.

Nach Absolvierung der Primar- und Bezirksschule in Balsthal holte er sich von 1919–1923 an der Realabteilung der Kantonsschule Solothurn das geistige Rüstzeug für die Weiterbildung. Von 1923–1927 folgte das Studium an der Abteilung für Fachlehrer in Naturwissenschaften an der ETH in Zürich mit den Hauptfächern Geologie und Mineralogie, das mit dem Diplom seinen Abschluss fand. 1929 erschien die Dissertation «Untersuchungen über die Gesteinsverwitterung in der Schweiz». Von 1927–1930 war Max Gschwind Assistent am Mineralogischen Institut der ETH unter Prof. Dr. P. Niggli, und von 1930–1934 führte er als Assistent der Geotechnischen Kommission die Aufnahme der Ausbeutungsstellen von Rohstoffen in der Schweiz durch, welche die Grundlage für die Geotechnische Karte der Schweiz bildete. 1934 erschien das Buch: «F. de Quervain und M. Gschwind, Die nutzbaren Gesteine der Schweiz».

Nach dieser Zeit intensivster wissenschaftlicher Arbeit folgte Dr. Gschwind 1934 einem Ruf als Lehrer für Naturwissenschaften an das Landerziehungsheim Glarisegg. Er warf sich mit Hingabe auf diese neue Tätigkeit, und das Interesse an der erzieherischen Beeinflussung der Jugend sollte ihn bis zu seinem Tode nicht mehr verlassen. In den Kriegs-

jahren 1939–45 diente er seiner Heimat als Militärgeologe, wobei er die Trinkwasserversorgung für die Truppe in einzelnen Landesteilen abklärte.

1945 wurde Dr. Max Gschwind die Leitung des Hochalpinen Töchterinstitutes Ftan übertragen, eine in der Nachkriegszeit nicht leichte Aufgabe. Bis 1971 leitete er in der Folge diese Internatsschule und verhalf ihr zu internationalem Ruf.

Dr. Max Gschwind war eine ausgeprägte, starke Persönlichkeit, ein hingebungsvoller Wissenschafter, ein feinsinniger Pädagoge und verantwortungsbewusster Schulleiter. Seine Erfolge beruhten auf einer glücklichen Verbindung von hohen geistigen Gaben und Charaktereigenschaften wie auf einem vorbildlichen Verhältnis zum Lehrkörper und den Schülerinnen. Über das geistige Rüstzeug hinaus besass er die grossartigste aller Lehrgaben, nämlich die Pädagogik des eigenen Beispiels. Das Ziel, das ihm vorschwebte, nämlich die Erziehung zur Gesamtpersönlichkeit, hat sich in erfreulichster Weise erfüllt. Skeptisch und vorsichtig gegenüber unerprobten Neuerungen und pädagogischen Modeströmungen, war er doch stets für einen gesunden Fortschritt. Seine Kunst, die Menschen anzuregen, zu fördern und zu erziehen verband sich mit Güte und feiner Menschenkenntnis. Er war sich bewusst, dass Schulweisheit allein nicht den Ausschlag gebe, sondern dass der Erziehung des Charakters die höchste Beachtung zu schenken sei.

Als Zeichen der Verbundenheit mit der ihm lieb gewordenen zweiten Heimat im Engadin und als Anerkennung seiner grossen Verdienste um den Auf- und Ausbau der Schule verlieh die Gemeinde Ftan ihm und seiner Frau das Ehrenbürgerrecht.

Neben seiner vorbildlichen beruflichen Tätigkeit waren es vor allem Institutionen von Schule und Wissenschaft, welche Dr. Max Gschwind beanspruchten. So war er langjähriger Präsident der Schweizerischen Privatschulen und Erziehungsinstitute sowie Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutschschweizerischer Institutsleiter. 1962 leitete er als Jahrespräsident der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft die Jahresversammlung in Schuls und Ftan.

Nach seinem Rücktritt als Schulleiter kehrte Dr. Max Gschwind in seinen Heimatkanton Solothurn zurück und stellte ihm in verschiedenen Aufgaben seine grosse Erfahrung zur Verfügung.

Auf einer Wanderung in seinen geliebten Jurabergen zu einer Tagung von Schulinspektoren ist Dr. Max Gschwind unerwartet von dieser Welt abberufen worden.

PUBLIKATIONEN

Gschwind, M., Verwitterung an schweizerischen Sedimenten, Schweiz. Min. Petr. Mitteilungen, 1929.
- zusammen mit Niggli, P., Untersuchungen über die Gesteinsverwitterung in der Schweiz, Geotechn. Serie, XVII. Lieferung, 1931.
- zusammen mit Brandenberger, E., Über zwei neue Zeolithvorkommen im Tessin, Schweiz. Min. Petr. Mitteilungen, 1932.
- Geotechnische Untersuchungen von bodenkundlichem Interesse, Schweiz. Landwirtsch. Monatshefte, 1933.

- zusammen mit de Quervain, F., Die nutzbaren Gesteine der Schweiz (Verlag Hans Huber, Bern 1934).
- Geologischer Überblick über das mittlere und untere Donaugebiet, Donau Rundschau, Nr. 9, 1935.
- Eine Fahrt an den Unterlauf der Donau, Solothurner Zeitung, 28. Okt./24. Nov. 1935.
- Die Landschaft im Unterlauf der Donau, Volkshochschule, H. 3, 1936.
- Der naturkundliche Unterricht in Glarisegg, Glarisegger Zeitung, 1936.
- Untersuchungen über die Verwitterung von Sedimentgesteinen in der Schweiz, Jubiläumsschrift Gregore Antipa, 1938, Rumänien.
- Gesteinsverwitterung und Bodenbildung von Sedimentgesteinen unter spezieller Berücksichtigung schweizerischer Verhältnisse, Geologische Rundschau, 1938.
- zusammen mit Niggli, P., de Quervain, F., Winterhalter, R. H., Die Geotechnische Karte der Schweiz 1: 200000, 4 Blätter, 1934—1939.
- Zweck u. Darstellung der Geotechn. Karte der Schweiz, Schweizer Geograph, 1939.
- Nutzbare mineralische Rohstoffe der Schweiz, Volkshochschule, 1941.
- Bodenschätze und Boden, Karte der Bodenschätze, Verhandlungen der Schweiz. Natf. Gesellschaft, Basel, 1941.
- à Porta Andrea Rosius, Lexikon der Pädagogik, Bd. III (Verlag Francke, 1952).
- Freizeitgestaltung in der Internatsschule, Neue Zürcher Zeitung, Nr. 446, 1953.
- Weg und Ziel der Mädchenerziehung (Engadin Press AG, Samedan 1956).
- Schule und Völkerverständigung, Schweiz. Erziehungs-Rundschau, Aug. 1956.
- Das Mädcheninternat, Schweiz. Erziehungs-Rundschau, Jubiläumsnummer, 1959.
- Das junge Mädchen im Internatsleben, Bündner Schulblatt, H. 4, 1960/61.
- Dr. Alfred Wartenweiler (Nachruf), Schweiz. Erziehungs-Rundschau, Febr. 1962.
- Private Bildungsstätten im Unterengadin, Terra Grischuna, Bündnerland, Vom Umbrail zum Muttler, Aug. 1962, Nr. 4, 21. Jahrgang 1962.
- Gottfried Ludwig Theobald, Eröffnungsansprache des Jahrespräsidenten der SNG, 142. Jahresversammlung der Schweiz. Natf. Gesellschaft in Schuls-Tarasp-Vulpera, 7.–9. Sept. 1962, Der Freie Rätier, 15. und 18. Sept. 1962.
- Zur Geschichte des Töchterinstituts Ftan, Jubiläumsheft 1913–1963, Schulj. 1962/63.
- Schulische und erzieherische Möglichkeiten in Ftan, Jubiläumsheft 1913–1963, Schuljahr 1962/63.
- Ansprache von Herrn Dr. M. Gschwind an der Pädagogischen Tagung des Zentralverbandes der Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen an der Expo in Lausanne, Schweiz. Erziehungs-Rundschau, 1964.
- Hochalpines Töchterinstitut Ftan, Bündnerwald, Organ des Bündner Forstvereins und der Selva, Mai 1966.
- Das Hochalpine Töchterinstitut Ftan, Terra Grischuna, Aug. 1966, Thema: Berge und Menschen mit Abschnitten, Bewährte Bündner Privatschulen, an der Generalversammlung der Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen.
- Eröffnungsansprache des Zentralpräsidenten M. Gschwind an der Pädagogischen Tagung des Zentralverbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen, 2. und 3. Sept. 1966 in Scuol, Schweiz. Erziehungs-Rundschau, Nov. und Dez. 1966.
- Bericht über die Tätigkeit des Zentralverbandes während der Amtsdauer 1964/66 (Herbst 1966), Zentralverband Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen (mit Bericht über Arbeitsgemeinschaft deutschschweiz. Institutsleiter).
- Willy Overhage (Nachruf), Schweiz. Erziehungs-Rundschau, März 1968.
- Gottfried Ludwig Theobald, Festschrift Graubündner Kantonalbank 1970.
- Jahresberichte des Hochalpinen Töchterinstituts Ftan mit Beiträgen von Lehrern und Schülerinnen, 1946–1971.
- Internatserziehung und ihre Möglichkeiten, Erfahrungen eines Internatsleiters, Neue Zürcher Zeitung, 9. Sept. 1971.